

Brunnen aus dem alten Rheinsberg

Archäologen wurden unterhalb der B 122 fündig

Von Holger Rudolph

RHEINSBERG ■ Auf der Suche nach Rheinsbergs Vergangenheit haben Archäologen am Montag einen Brunnen aus dem 13. Jahrhundert gefunden. Unter der Bundesstraße 122 erwarten sie noch weitere Relikte längst vergangener Zeiten.

Die Liebenberger BAB Hauptmann + Bach GmbH begleitet den Ausbau der Bundesstraße 122. Gleich am ersten Tag haben Thomas Hauptmann und sein Team direkt neben der Gaststätte „Ratskeller“ den Brunnen gesichtet. Für den Laien ist nicht viel zu erkennen. Doch die Anordnung der Feldsteine gilt den Archäologen als sicheres Indiz.

Wo einst die Bürger ihr Wasser holten, soll sich künftig das Regenwasser in einem Ablaufschacht sammeln.

Für Hauptmann ist Rheinsberg „schon etwas Besonderes“. Ist doch von der früheren, im Jahre 1740 völlig niedergebrannten Stadt nichts übrig geblieben. Georg Wenzel aus Knobelsdorff entwarf danach die heutige Stadt mit ihrem rechtwinkligen Straßennetz. Darunter liegt das alte Rheinsberg. Ein Plan von damals zeigt, dass diese historische Stadt mit vielen engen und verwinkelten Straßen viel kleiner war.

Im Auftrag des Landesbetriebs Straßenwesen dokumentieren die Wissenschaftler alle Funde in diesem Bereich. Er endet in Höhe der

heutigen Feldstraße. Hauptmann: „Dort werden wir wahrscheinlich noch auf Reste der einstigen Stadtbefestigung treffen.“

Unweit des Brunnens soll sich das alte Rathaus befunden haben. Mit ein wenig Glück finden die Forscher auch Gebrauchsgegenstände, Hinweise auf Feuerstellen oder Handwerker-Siedlungen. Befand sich doch ganz in der Nähe die Burg als Vorläufer des Schlosses.

Alles wird elektronisch vermessen und fotografiert. Die exakten Fundorte werden maßstabgetreu auf Millimeterpapier eingezeichnet. Sollte die Straße in Jahrzehnten abermals erneuert werden, wird keine weitere Dokumentation mehr nötig sein.



Fundsache Brunnen: Rebecca Hinz zeichnet auf einem Messblatt den Standort exakt ein. Ganz in der Nähe soll auch das alte Rathaus gestanden haben. Foto: Rudolph